



Sonntagsbrief

11.12.2022 / 3. Adventsonntag, Lesejahr A

1. Lesung: Jes 35,1-6a.10

2. Lesung: Jak 5,7-10

Evangelium: Mt 11,2-11

„Freut euch!“

- so ruft uns der dritte Adventsonntag mit seinem lateinischen Namen „Gaudete“ ins Deutsche übersetzt zu. Die biblischen Texte des Sonntags wollen das noch bestätigen: „Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie...fürchtet euch nicht!... ewige Freude ... Jubel und Freude stellen sich ein... - so heißt es beim Propheten Jesaja.

„Der hat gut reden...“, könnte man heute sagen. Haben wir wirklich Grund zur Freude? Sind da nicht vielmehr Probleme über Probleme, die unser Land spalten, die die Welt schwieriger, ungerechter und gefährlicher machen? Können wir da überhaupt noch von adventlicher Freude reden? Ich denke schon, denn die Freude, um die es hier geht, ist mehr als eine sorglose Heiterkeit. Die Freude, um die es hier geht, gründet in einem tiefen Vertrauen auf den, der uns und alle Welt geschaffen hat und zu dem wir gehören.

Der Prophet Jesaja rief seine hoffnungs- und freudenvolle Botschaft mitten in einer der größten Krisen des Volkes Israel aus. Das Land war erobert und viele waren in die babylonische Gefangenschaft verschleppt worden. Zukunft schien es für das auserwählte Volk Gottes keine zu geben. Und gerade hier spricht Jesaja von einer Freude, die größer ist, als alle Schrecken, alle Angst und alle Unsicherheit des Lebens.

Jakobus schreibt seinen Brief an „die zwölf Stämme, die in Zerstreuung leben“ und fordert sie darin auf: „Haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn!“ Geduldiges Warten wird uns im Advent gar nicht leichtgemacht. Den ganzen Advent sehen wir schon Weihnachten, überall ertönen Weihnachtslieder, liegt bereits das Kind in der Krippe, sind Weihnachtsbäume aufgestellt. Aber gerade das Warten ist es, was uns Christen ausmacht. Nicht ein passives Warten, sondern ein sehnsuchtsvolles Zugehen auf das Kommen des Erlösers, ein freudvolles Erwarten des großen Geschenks, das Gott uns mit seinem Sohn macht.

Ich wünsche uns allen, dass wir im geduldigen, sehnsuchtsvollen Warten die Freude der Adventszeit wahrnehmen können und dass unser Herz bereit ist, Gott aufzunehmen, wenn er kommt.

Brigitte Hafenscherer

Gebet um Freude

Gott, ich bitte dich um Freude, nicht um die große himmlische, sondern um die kleine irdische Freude, die mein Herz beschwingt, mich froh und heiter macht, mich lachen und singen lässt. Gib mir menschliche Freude!



Um eine Freude bitte ich dich, Gott, die mir ein Lächeln schenkt für mich selbst, wenn ich mich so bitter-ernst nehme, ein gutes Lächeln für die Anderen, die mir gut und die mir böse sind, die mir „vorgesetzt“ und die mir „unterstellt“ sind. Gib mir eine Freude, die Ärger und Zorn besiegt!

Um eine Freude bitte ich dich, Gott, die um sich greift und die Schwermut durchdringt, den Stumpfsinn verjagt, die Traurigkeit erhellet, die Starrheit löst. Gib mir befreiende Freude!

Gott, als Jesus Mensch wurde, hast du allen Menschen große Freude zugesagt. Lass mich froh sein darüber; dass ich als Mensch vor dir leben darf, dass ich anderen Menschen zur Seite stehen kann, dass du Mensch unter Menschen geworden bist.

Autor unbekannt;

Werkmappe Jugend-Gottesdienste, Innsbruck.

UNERKANNT

Du Kind wirst ausbrechen aus deiner gutbürgerlichen Stube.

Du wirst die Sünder zu Gott umkehren und die Axt an die Wurzel der Bäume legen.

Du wirst den Mächtigen in die Suppe spucken, dich unbeliebt machen und ein Opfer des Henkers werden.

Du verweist uns auf ihn, auf das Lamm Gottes, das unerkannt mitten unter uns steht.

Heinz Detlef Stäps